

KOMMENTAR

Die Biene Maja summt ohne Ton



GEORG BIRON

Die „Orchester Filmharmonie“ und die Waldemar Bonsels-Stiftung präsentierten am 6. Dezember 2012 im Berliner Kino Hackesche Höfe die lang erwartete DVD des wieder entdeckten Stummfilms „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“. Diese gelungene Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm entstand 1925, zur Hochblüte des stummen Kinos, unter der Regie von Wolfram Junghans. Im Auftrag der „Filmharmonie“ schuf der österreichische Komponist Florian C. Reithner eine Orchester-Filmmusik, mit der dieser kuriose und unterhaltsame Stummfilm bereits als Filmkonzert (u.a. im Konzerthaus Wien) zu sehen war.

Fast zwei Jahre dauerten die Dreharbeiten in einem Berliner Terrarium, um Waldemar Bonsels' weltbekannte Kindergeschichte der wissbegierigen Biene Maja (veröffentlicht 1912) mit lebenden Insekten fürs Kino nachzuerzählen.

Noch heute staunt man darüber, wie mit einfacher Technik und handgekurbelten Kameras authentische, detailreiche Aufnahmen von Bienenvölkern, Käfern und Reptilien gemacht werden konnten, die sich – unterstützt von Zwischentiteln – nahtlos in die Erzählung einfügen.

Und ich finde es sehr schön, dass Kostbarkeiten wie dieser Film in Zeiten von „3D digital“ noch Liebhaber finden, die sich darum kümmern ...

austro mechana Liste Aktion „Kunst hat Recht“

Wien. Einnahmen von Künstlern nehmen ab, weil künstlerische Werke ohne Bezahlung privat kopiert werden. Betroffene aus den Bereichen Musik, Film, Literatur, Bildende Kunst und Fotografie fordern als fairen Ausgleich die Einführung der „Festplattenabgabe“.

Um der Forderung nach der Festplattenabgabe im österreichischen Parlament Gehör zu verschaffen, hat die Initiative „Kunst hat Recht“ die „Parlamentarische Bürgerinitiative „Festplattenabgabe jetzt!“ gestartet.

Dazu Ursula Sedlaczek: „Wir von austro mechana unterstützen diese Bürgerinitiative; dafür sammeln wir Unterschriften von Künstlern und allen an Kunst und Kultur interessierten Österreichern. Wenn diese von mindestens 500 Personen unterschrieben worden ist, wird eine parlamentarische Behandlung dieser Initiative erfolgen.“

Download im Web bei:

www.kunsthatrecht.at

Vienna Sound Vienna Light Für Mini-Events und Großveranstaltungen bietet Pressbaumer Technikfirma Ton & Licht

Den guten Ton finden und ins richtige Licht rücken

Gerhard Gutscher hat in 26 Jahren für mehr als 15.500 gelungene Veranstaltungen weltweit gesorgt.

DINO SILVESTRE

Pressbaum. In Amerika beginnen Karrieren oft in Garagen. In Österreich starten sie im Keller. Das war auch bei Gerhard Gutscher so. Mit 17 machte sich der selbst ernannte Technikfreak daran, Lautsprecherboxen zu optimieren und wei-

„Für manche Veranstaltungen brauche ich zusätzlich 45 Techniker und 10 Sattelschlepper; kleine Events betreue ich allein.“

GERHARD GUTSCHER
FIRMENGRÜNDER
VIENNA SOUND VIENNA LIGHT



Gerhard Gutscher: „Vom Rock'n'Roll kann man nicht leben, aber es gibt viele Events, bei denen ich für die Technik Sorge.“

terzuentwickeln. „Es wäre schade, wenn die Musik nicht perfekt von den Künstlern zum Publikum rübergebracht werden könnte“, sagt Gutscher heute.

Mittlerweile hat er den Keller verlassen – und er bastelt auch nur noch selten an Boxen herum.

Sehr gute Referenzen

Als Tontechniker hat er jahrelang die heimische Musikszene betreut, ist schließlich mit Musikern in der ganzen Welt herumgefahren.

Mit seiner Firma Vienna Sound Vienna Light Gerhard Gutscher GmbH („Das ist mein Hollywood in Pressbaum!“) gehört er heute zu den gefragtesten Unternehmen in Österreich, wenn es darum geht,

einen Event ins richtige Licht zu rücken und den passenden Ton für die Veranstalter zu finden.

„Es gibt keinen Auftrag, der zu klein oder zu groß ist“, so Gutscher. „Und es gibt auch keinen Auftrag mit mehr oder weniger Priorität.“

Ringo Starr, Paul Anka, Anastacia, Liza Minelli, Cyndi Lauper, Seal, Zucchero, Bobby McFerrin, Buena Vista Social Club, Friedrich Gulda oder auch Attwenger sind nur einige der Künstler, für die er schon gearbeitet hat.

Außerdem wird die Firma mit den 14 Fixangestellten von Kunden aus Politik und Wirtschaft engagiert – wie z.B. Media Markt, Coca-Cola, IBM, Plaza Hotels, Hewlett Packard, Casinos Austria, Mercedes-Benz, Wien Holding, Wien Marke-

ting, Wiener Stadthalle oder das EU Parlament in Brüssel.

Darüber hinaus gibt es Einsätze beim Donauinselfest, bei der Nestroy Gala, beim Kiddycontest oder bei Red Carpet Shows und großen Messeveranstaltungen.

Sicherheit für Tom Cruise

Als Tom Cruise für die Dreharbeiten des Thrillers „Knight and Day“ nach Salzburg kam, war Gutscher – engagiert von der Produktionsfirma 20th Century Fox – vor Ort und kümmerte sich mit seinem Team um den Bühnenbau und die Sicherheit von Tom Cruise, der eine halbschwerere Verfolgungsjagd über die Dächer der Altstadt zu absolvieren hatte.

„Meine Leute sollten auf dem Balkon eines Salzburger Bürgerhauses einen Steher montieren, an dem der Sicherheitsgurt für Cruise angehängt werden sollte“, so Gutscher. „Doch die Dame des Hauses wollte das plötzlich nicht zulassen und verlangte 10.000 Euro in bar als Balkonmiete. Es war Wochenende, die Banken hatten zu, und die 20th Century Fox bat mich, das Geld einstweilen vorzustrecken. Zum Glück hatte ich an diesem Tag auch ein Konzert in Wien zu betreuen. Dort habe ich die 10.000 besorgen können, die Dame wurde bezahlt – und wir durften die Halterungen für den Sicherheitsgurt von Cruise auf ihrem Balkon montieren. Langweilig ist es nie ...“

www.vs-vl.com

Musikcharta Ein Vertrag soll demnächst garantieren, dass die österreichische Musik im ORF nicht zu kurz kommt

Heimische Musik gehört im Radio gehört

Wien. Der ORF versprach vor gut vier Jahren einen 30%-Anteil österreichischer Interpreten im ORF-Radiomusikprogramm. Das war das Ergebnis der im Juni 2008 begonnenen Verhandlungen zwischen dem ORF und der Plattform SOS-Musikland, die zu wenig heimische Musik im öffentlich-rechtlichen Programm ortete.

Vertreter der Musikergilde, des Österreichischen Musikrats, der KulturGewerkschaft-KMSFB, der IFPI Austria, des Verbands unabhängiger Tonträgerunternehmen, Musikverlage und Musikproduzenten Österreich, des Fachverbands der Audiovisions- und Filmindustrie WKO, der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, des Österreichischen Komponistenbunds, der ig world music austria (alle gemeinsam in der Plattform der österreichischen Musikwirtschaft SOS-Musikland) haben seit der parlamentarischen Enquete zum Thema „Zukunftsmusik: aktuelle Herausforderungen und musikalische Entwicklungsperspektiven in Österreich“ am 3. Juni 2008 im Parlament in Wien mit dem ORF

Verhandlungen über Maßnahmen des ORF zur Förderung österreichischer Musik, österreichischer Musiker und österreichischer Musikschaffender aufgenommen.

„Diese Musikcharta“, so SOS-Musikland-Sprecher Hannes Eder damals, „ist mit 31. Dezember 2011 befristet. Darüber hinaus wird eine Verlängerung der Musikcharta angestrebt.“

„Alles war gut – nach dem Ablauf



ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz lässt sich mit der Unterschrift viel Zeit.

der Charta I im Dezember 2011 ist die Diskussion um die Verlängerung auf dem Königberg allerdings ins Stocken geraten. Möglicherweise spielt die Tatsache eine Rolle, dass die Musikcharta auch eine Zahlungsverpflichtung von 100.000 € pro Jahr für den Musikfonds beinhaltet – ein Betrag, bei dem die Versuchung, in schweren Budgetzeiten zu sparen, doch größer scheint als der Wunsch nach Harmonie mit Musikschaffenden.

Handschlagsdeal existiert

Zwar gibt es seit Ende der Charta I Verhandlungen zwischen SOS-Musikland und dem ORF-Rundfunk, aber noch kein dezidiert schriftlich bestätigtes Ergebnis.

Werner Müller, GF des Fachverbands der Film- und Musikindustrie, spricht von einem „Handschlagsdeal“ im Oktober dieses Jahres zur Fortführung der Musikcharta bis inklusive 2014. Der vereinbarte Text liegt jedoch in der ORF Rechtsabteilung und harrt der Bestätigung und der Unterschrift.

„Primärer Kern der Vereinbarung

ist die Selbstverpflichtung des ORF, den Anteil österreichischer Musik im Durchschnitt von 30% auf 33% anzuheben“, sagt Müller.

FM4 habe ja gezeigt, dass österreichische Musik sehr wohl erfolgreich gespielt werden kann, ohne Radiohörer und Werbekunden zu vertreiben.

„Radio Wien und Ö3 haben einer Einhaltung der 3% Punktesteigerung bis 2014 zugestimmt“, so Müller; damit sollte die konstruktive Zusammenarbeit mit dem ORF fortgesetzt werden können.

Eine Musikquote zugunsten der heimischen Künstler sei, so glauben offenbar einige Manager beim ORF, ein Eingriff in die inhaltliche Freiheit des Senders.

Schlimmer noch: Österreichische Musik würde die Hörer vertreiben und auf Dauer sogar zu Einbußen im Werbegeschäft führen.

Man muss klar sagen: Bei einer aktuellen Steigerung um 3% geht es um einen oder zwei Titel mehr pro Tag – und die sollten nach Möglichkeit nicht in den Nachtstunden gesendet werden.

www.filmundmusicaustria.at